

Anzeigenpreis: Dt. 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile  
30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen  
und Wohnungen 20 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. —  
Anzeigen für die dreigepaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

# Danziger General Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Vertriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenwesen. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 194

Danzig, Freitag, 20. August 1926

13. Jahrgang.

## Das Attentat auf den Berlin-Köllner D-Zug. 21 Tote, zahlreiche Schwerverletzte.

### Die Zugkatastrophe bei Leiferde.

Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat sich erneut zutragen, das zu jenen Katastrophen gehört, wie sie in diesem Ausmaß glücklicherweise selten sind. Der D-Zug Berlin-Köln, der vorschriftsmäßig mit ungefähr 85 Kilometer Geschwindigkeit durch die Nacht sauste, ist in den ersten Tagesstunden des Donnerstags durch einen verbrecherischen Anschlag zum Entgleisen gebracht worden. Abgesehen von einem außerordentlich großen Materialschaden sind dem Unglück auch eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen, andere sind schwer verletzt und manche davon werden vielleicht für immer Krüppel bleiben. Die Polizei fahndet nach den Tätern; vorläufig steht nur soviel fest, daß die Eisenbahnverwaltung bzw. Eisenbahnbeamte kein Verschulden trifft. Vielleicht handelt es sich gar nicht einmal um den Anschlag berufsmäßiger Verbrecher, sondern um einen bösen Streich, der so schreckliche Folgen zeitigte.

#### Der amtliche Bericht.

Der D-Zug 8 Berlin-Hannover-Köln ist Donnerstag zwischen der Station Leiferde, unweit Iserbüttel-Gifhorn, und der Haltestelle 169 auf freiem Feld mit Lokomotive und sieben Wagen entgleist. Lokomotive, Pack- und Postwagen sprangen aus dem Gleis, ein Teil der Wagen stürzte eine eineinhalb Meter hohe Böschung hinab, der siebente Wagen schob sich in den sechsten hinein und zertrümmerte ihn vollständig.

Am Nachmittag teilte die Reichsbahnverwaltung mit, daß die Zahl der Toten 19 beträgt. Das Bergungswerk gestaltete sich sehr schwierig, da jede einzelne Leiche mit Schweißapparaten aus den Trümmern befreit werden musste. Die Toten werden sämtlich in Särgen zunächst nach dem Bahnhof Lehrte gebracht, wo sie aufgebahrt werden. Unter den Toten befindet sich auch der durch seine Tätigkeit bei Auseinandersetzungen im Ruhrbergbau besonders bekanntgewordene Reichs- und Staatskommissar Mehlich aus Dortmund.

Von Iserbüttel, Lehrte und Obervelde wurden sofort Hilfszüge an die Unfallstelle beordert. Aus Lehrte und Iserbüttel fuhren schnellstens Ärzte dorthin. Die Unfallstelle bot einen grausigen Anblick. Die schwere Maschine war nach der Entgleisung noch ein Stück durch den Sand des Bahndamms geraten und dann die eineinhalb Meter hohe Böschung in einen Birkenwald gestürzt, wo sie auf die Seite gefallen war. Der Packwagen stürzte hin, wobei der darin befindliche Zugführer Jordan aus Berlin den Tod fand, ebenfalls ein anderer Beamter. Der auf den Packwagen folgende Postwagen war unbeschädigt im Sande steckengeblieben. Seine Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die nächsten dann folgenden Wagen waren ineinander geschoben worden. Die dunkle Nacht erschwerte die Rettungsarbeiten noch besonders. Die Bewohner der nächsten Ortschaften eilten mit Notbeleuchtungen, Arten und Brechstangen herbei und beteiligten sich in anerkennenswerter Weise an dem Rettungswerk.

Mit den Rettungsarbeiten hand in hand gingen die Ermittlungen der Polizei. Daß es sich um einen Anschlag handelt, war keinen Augenblick zweifelhaft; man sah, daß die Schrauben herausgezogen, die Latschen gelockert waren. Das Handwerkzeug, mit dem das Verbrechen verübt worden ist, lag noch neben der Attentatsstelle. Die Ermittlungen ergaben, daß die Lokomotive sich nach der Entgleisung überschlug und die hohe Böschung hinabstürzte, der Post- und der Gepäckwagen folgten und wurden vollständig zertrümmert; die übrigen Wagen, soweit sie auf den Gleisen geblieben waren, hatten sich ineinander geschoben, nur der Schlafwagen war wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

#### Zweifellos ein verbrecherischer Anschlag.

Die Ermittlungen nach der Entstehungsursache wurden durch einen Bahnmeister eingeleitet, der mit einer Draisine auf den Schienen herbeigeeilt war. Die Feststellungen haben ergeben, daß Bahnfrevel vorliegt. Die Entgleisung wurde herbeigeführt durch Lösgung eines Schienenzuges. Die Schrauben waren herausgenommen worden und wurden neben den Schienen gefunden, so daß die Tatsache einer gewaltsamen Einwirkung unzweifelhaft feststeht. Reichsbahnpräsident Dr. Seidel und Kriminalbeamte mit Spürhunden, letztere auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, weisen an der Unfallstelle.

Als Beweisstücke für ein wohlüberlegtes Attentat sind gefunden worden ein Schraubenschlüssel, wie ihn die Eisenbahnverwaltung nicht benutzt, und ein Hennfisch.



Schemaplatz der Katastrophe.

#### Die Aussagen des Lokomotivpersonals.

Der Lokomotivführer und der Heizer kamen, nachdem beide Beamten sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, dem Staatsanwalt und den Eisenbahnbeamten bereit eine Schilderung geben. Beide berichten übereinstimmend, daß der Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa 80-85 Kilometer gefahren sei, als der Lokomotivführer unter sich ein furchtbare Alitren und Krachen vernahm. Instinktiv habe er den Regulator zurückgerissen und gleichzeitig die Luftdruckbremse voll geöffnet. Diese Darstellung entspricht zweifellos den Tatsachen, wie aus den Bremspuren hervorgeht. Weiter erklärten die Beamten, daß die Maschine noch ein oder zwei Sekunden geradeaus gefahren und sich dann nach der rechten Seite übergelegt habe. Heizer und Lokomotivführer klammerten sich gefühlsmäßig an die offenen Fenster und konnten schon wenige Sekunden nach dem Unglück die Lokomotive verlassen. Sie sahen im Dunkeln hinter sich die umgestürzten Waggons und hörten die Hilferufe und die Schreien der Reisenden.

#### Was ein Augenzeuge erzählt.

Ein in dem Unglückszug mitfahrender Reisender gibt von der Katastrophe folgende Schilderung:

Der Zug, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, erhielt plötzlich einen furchtbaren Stoß, und schon hörte man auch die ersten Schreckensrufe. Die Maschine war 150 Meter weit ohne Schienen in den rechter Hand von der Unglücksstelle gelegenen Birkenwald gefahren und hatte sich dort zur Seite geneigt, während der Packwagen vier Meter hinter der Unglücksstelle zur linken Seite überfiel. Der Schlafwagen schob sich auf den vor ihm liegenden D-Zug-Wagen auf. Beide Wagen waren stark beschädigt und brachten somit die meisten Toten und Verletzten. In einem der zusammengebrochenen Waggons zweiter Klasse befand sich eine Frau mit ihrem kleinen Kind, die beide, wie durch ein Wunder, unverletzt geblieben sind, während gleichzeitig in demselben Abteil vier Tote gefunden wurden. Ein mitreißender Geistlicher hat sich in hervorragender Weise an den Bergungsarbeiten beteiligt. Der Postwagen, der auch aus den Schienen kam, blieb unbeschädigt im Sande stecken. Die Hilferufe und Angstschreie aus den beschädigten Wagen gellten schauerlich in den dämmenden Morgen. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich.

Ein furchtbarer Anblick bietet sich beim Morgenrauen. Der fünfte Wagen erster und zweiter Klasse und der nächste haben sich vollkommen ineinander geschoben, nur das Unterteil steht aufrechts des Gleises. Hier hört man überall Stöhnen und Hilferufe, ohne im Moment Rettung leisten zu können. Dann geht man nachher mit Säge und Schweißapparat an die Befreiungsarbeit.

#### 25 000 Mark Belohnung.

Die Deutsche Reichsbahn A.-G. hat auf die Ergreifung der Täter, die die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde verschuldet haben, eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt. Eine von der Eisenbahndirektion Hannover ausgeschaffte Belohnung von 2000 Mark ist darin enthalten. Ferner hat noch der Regierungspräsident von Lüneburg 2000 Mark Belohnung für Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Es handelt sich um das folgenschwerste Attentat, das seit 18 Jahren in Deutschland auf einen Eisenbahnzug verübt worden ist. Und es ist nur in Parallelen zu stellen mit dem Verbrechen, das vor etwa 18 Jahren in der Nähe von Strausberg bei Berlin verübt worden ist. Damals haben Verbrecher, deren Ermittlung leider nicht gelungen ist, auf die gleiche Art einen D-Zug zum Entgleisen gebracht, um die unvermeidliche Panik zu einer Raubereitung der Fahrgäste auszunutzen zu können. Ein

Sagen ist damals in Brand geraten, ein Reisender in den Flammen ums Leben gekommen. Ob auch diesmal bei den Attentätern das gleiche Motiv in Frage kommt, ist nur zu vermuten. Aber es haben sich gerade in letzter Zeit die Attentate auf Eisenbahnzüge erschreckend gehäuft. Das Kriminalamt in Chemnitz gibt gerade jetzt bekannt, daß am vergangenen Sonntag abend der Schnellzug Berlin-Chemnitz auf freier Strecke durch Vorhalten einer Laterne mit rotem Lichte zum Halten gebracht worden ist. Zur frischer Erinnerung ist noch der Anschlag auf den D-Zug Berlin-Hamburg am 27. Juli. Der Zug sollte durch das Auflegen eiserner Bahnschwellen zum Entgleisen gebracht werden. Im Oktober 1925 ist auf der Bahnlinie Kleinbahntrecke ein ähnlicher Anschlag gegen einen Güterzug versucht worden. Im November 1924 ist in Mecklenburg gegen einen D-Zug ein Anschlag verübt worden, indem Eisenbahnschienen quer über das Gleis gelegt wurden. Der Zug konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, ehe die letzten Wagen entgleisten. Attentate gleicher Art sind auf Züge, die zwischen Berlin und Leipzig, zwischen Berlin und Kottbus verkehren, in den letzten Jahren mehrfach festgestellt worden.

#### Staatskommissar Mehlich.

Der auf so tragische Weise bei dem Unglück bei Leiferde ums Leben gekommene Reichs- und Staatskommissar Mehlich stand im 44. Lebensjahr. In Schlesien geboren, kam er schon früh ins Ruhrgebiet und war als Metallarbeiter in der Gewerkschaftsbewegung tätig. Sein Amt als Reichs- und Staatskommissar übernahm er im Jahre 1920. Er hinterläßt nunmehr sieben Kinder als Waisen, von denen das jüngste drei Jahre zählt. Der Reichskommissar weilt noch Mittwoch in Berlin, um dann in der Nacht nach Köln zu fahren.

#### Schlusstdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 19. August.

Nächste Generalsynode der preußischen Landeskirche.

Berlin. Der Kirchenrat der altpreußischen Landeskirche hat in seiner Sitzung vom 18. August die Einberufung der nächsten Generalsynode für die letzte Aprilwoche 1927 beschlossen und den Arbeitsstoff dafür durchgesprochen. Gleichzeitig hat er sich mit der Frage der Sicherung der Abstimmung des Religionsunterrichtes mit den Grundsätzen der Kirche beschäftigt.

Verlegung der Infanterieschule nach Dresden.

Dresden. Die Infanterieschule der Reichswehr, die sich bis November 1923 in München befand und dann nach dem Trainingsplatz Ohrdruf verlegt wurde, beendigt den diesjährigen Lehrgang am 30. September 1926. Im Laufe des Octobers wird dann die Infanterieschule nach Dresden über. Ein Bataillondi und einzelne Materialtransporte treffen bereits im September in Dresden ein. Die Gründung der neuen Lehrgänge der Infanterieschule findet voraussichtlich am 18. November statt.

Geheimrat Duisberg akademischer Ehrenbürger.

Wiesbaden. Der Akademische Rat der Medizinischen Akademie in Düsseldorf hat den Vorsitzenden des Ausschusses der F. G. Farbenindustrie, Geheimrat Prof. Dr. h. c. Duisberg, das Ehrenbürgerrecht der Akademie verliehen.

Schlusssitzung des Deutschen Genossenschaftstages.

Königsberg. Auf dem Genossenschaftstag dankte der Präsident der Genossenschaftstage allen Teilnehmern und denjenigen, die zum Sitzungen des Genossenschaftstages beigetragen hatten. Er machte gleichzeitig davon Mitteilung, daß sowohl er als auch sein Vorsitzender Wilsdorf-Karlsruhe mit dem heutigen Tage den Vorsitz im engeren Ausschuß aus Altersrücksicht niedergelegt. Damit waren die Beratungen des 63. Deutschen Genossenschaftstages im wesentlichen beendet.

Frankreich gegen Rückgabe Eupen-Malmedy.

Paris. Wie die "Volonté" erfahren haben will, habe die französische Regierung offiziell sowohl in Brüssel als auch in Berlin die Regierungen davon in Kenntnis gesetzt, daß jede Änderung der gegenwärtigen Regelung des Gebietes von Eupen-Malmedy als Voraussetzung die Zustimmung des Staatsräte und der Reparationskommission erfordert, da hierdurch die Bestimmungen des Verfaller Vertrages eine Änderung erfahren würden.

Dieburg. In dem hessischen Kreisstädtchen Dieburg wurde ein Münzpräsempel mit Altarplatten, Statuen und Inschriften eingeweiht.

Marcelle. Die Banque de Marseille, die über ein Kapital von fünf Millionen Frank verfügt, hat ihre Zahlungen eingestellt.

London. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben über 70 000 Einwanderer kanadischen Boden betreten, im Vergleich zu 43 149 Personen während der gleichen Zeit des Jahres 1925, das bedeutet eine Steigerung von 62 Prozent.

# Zur geplanten Aufhebung der Zollabfertigungsstelle in Oliva.

Die Erregung in Oliva hält an, ja sie steigert sich von Tag zu Tag, je näher der Zeitpunkt (1 September) heranzieht, an dem die Zollstelle eingehen soll. Man kann es nicht nur in den Kreisen der Kaufleute und Industriellen sondern auch in weiten Kreisen der übrigen Bürgerschaft einfach nicht verstehen, daß der Senat eine Maßnahme treffen will, die unserer Wirtschaft so schweren Schaden zufügen und den neuen Stadtteil von Danzig einer Verkehrserleichterung berauben würde, die das übrige Danzig und auch die Stadt Zoppot genügt. Dabei würde die geldliche Ersparnis, wenn überhaupt eine solche herauskommt (was von vielen Seiten ernstlich bezweifelt wird) nur geringfügig sein, jedenfalls sehr unbedeutend gegenüber dem Zeitverlust und den Unkosten, die den Gewerbetreibenden Olivas durch die Verzöllung der eingehenden Sendungen in Zoppot oder Langfuhr erwachsen. Wenn von amlicher Seite darauf hingewiesen wird, daß der Verkehr bei der Olivaer Zollstelle infolge der schlechten Wirtschaftslage sehr nachgelassen habe, so mögen die nachstehenden Zahlen über den Bahnverkehr das Gegenteil beweisen. Durch das Olivaer Zollamt wurden abgesetzt:

## eingegangene Bahnsendungen

in der 1. Jahreshälfte 1925: 1520 im Gewicht von 9814 t, in der 1. Jahreshälfte 1926: 2222 im Gewicht von 10 537 t, im Juli 1925: 328 im Gewicht von 2 078 t, im Juli 1926: 362 im Gewicht von 1 859 t,

## ausgegangene Bahnsendungen

in der 1. Jahreshälfte 1925: 2448 im Gewicht von 2002 t, in der 1. Jahreshälfte 1926: 3401 im Gewicht von 2826 t, im Juli 1925: 391 im Gewicht von 291 t, im Juli 1926: 740 im Gewicht von 320 t,

Diese Angaben zeigen also eine beträchtliche Zunahme des Olivaer Zollverkehrs, wohlgemeint trotz der traurigen Wirtschaftslage. Die Zahlen werden ohne Zweifel noch erheblich in die Höhe gehen, wenn die Geschäftslage sich bessert, was hoffentlich in nicht ferner Zeit eintreten wird. Aber selbst wenn vorübergehend der Zollverkehr in Oliva nachzieht (wofür keine Anzeichen sprechen), würde doch die Aufhebung der Zollstelle eine unerhörte Härte, einen geradezu grausamen Schlag gegen die Olivaer Wirtschaft bedeuten und die jüngsten Bürger der Stadt Danzig in einer durchaus ungerechtfertigten Weise gegenüber den übrigen Danziger Bürgern benachteiligen. Man empfindet daher die geplante Maßnahme als eine Brüderlichkeit der Einwohner von Danzig-Oliva, die man nie und nimmer verwinden würde. Schon aus diesem Grunde sollte der Senat ein Einsehen haben; denn es hat sich leider in unserm Freistaat ohne dies genug Bündstoff angesammelt.

Wie ungenau man übrigens an maßgebender Stelle über die Olivaer Zollverhältnisse unterrichtet ist, das ergab sich unlängst beim Empfang der Abordnung des Allgemeinen Danziger Industrieverbandes, die ihre schweren Bedenken gegen die Aufhebung der Zollstelle vortrug. Der betreffende hohe Staatsbeamte schien nämlich der Meinung zu sein, daß in Oliva acht Zoll-

beamte tätig seien. Anfangs waren hier allerdings sieben Beamte, seit dem 28. August 1925 sind jedoch nur noch vier hier beschäftigt, gewiß in Anbetracht des gestiegenen Verkehrs eine niedrige Zahl. Und um diese zu sparen, will man die Zollstelle schließen! Hoffentlich dienen diese Ausführungen dazu, den Senat eines Bessern zu belehren.

**Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei.** Die Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Danzig e. V., begeht am Sonnabend, den 28. August 1926 und Sonntag, den 29. August 1926 ihren siebten Landesparteitag, der sich zu einer machtvollen Kundgebung des großdeutschen Gedankens im Freistaat Danzig gestalten soll. Die parteiamtlichen Verhandlungen finden am Sonnabend, den 28. August 1926, vormittags 10 Uhr, im Deutschen Volkshause, Danzig, Heilige Geistgasse 82, statt. Am Abend dieses Tages wird um 7 1/2 Uhr im großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses eine große Mitgliederversammlung abgehalten, zu der alle vaterländischen Kreise eingeladen sind und in der u. a. der als mitreißender Redner bekannte stellvertretende Vorsitzende der Gesamtpartei, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Schlange-Schöning, ferner Herr Staatsrat Dr. Biehm, M. d. V., sprechen werden, letzterer über „Ein Jahr sozialistischer Herrschaft in Danzig.“ Am Sonntag, den 29. August 1926, vormittags 9 Uhr, findet eine Dampfsfahrt nach Plehnendorf mit Helden- und Tannenbergsteuer und anschließendem Großdeutschem Volksfest und Kinderbelustigungen statt. Abends 7 1/2 Uhr ist im großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses in Danzig ein Großdeutscher Familienabend. Am Freitag, den 27. August 1926, wird ein Landesfrauenstag abgehalten. Außerdem veranstaltet der Deutschationale Arbeitnehmerbund Danzig e. V. in den Tagen vor dem Parteitag eine Wirkwoche.

**Kriegerverein „Königin Luise“-Oliva.** Am Sonntag, den 8. August veranstaltete der Verein ein Sommervergnügen in Form eines Volksfestes auf dem so herrlich gelegenen Schützenplatz des Bürger-Schützenvereins Oliva. Der Sammelpunkt war Hotel Carlshof. Unter Vorantritt der Jugendkapelle Oliva wurde zum Schützenplatz marschiert. Herrliches Sonnengold schützte der Himmel über die dunkelgrünen Baumkronen. Frohsinn und Lust leuchteten aus aller Augen. Die Sorgen des Alltags waren für einige Stunden begraben. Reich an Abwechslung waren die Stunden. Der Vergnügungsvorstand hatte dafür gesorgt, daß das Alter und die Jugend reichlich auf ihre Rechnung kamen. Die Jugend-Kapelle Oliva unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Bertram zeigte in hervorragender Weise ihr Können. Herr Bertram erfreute mit einem Pizzicato. „Die Post im Walde“, das auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte. Als die Sonne sich neigte, wurde in fröhlicher Stimmung der Rückmarsch zum Vereinslokal angetreten und dort im gemütlichen Beisammensein noch manche Stunde verbracht. — Ferner sei heute schon darauf hingewiesen, daß in der September-Monatsversammlung Kamerad Kornell einen Vortrag halten wird. Das Thema lautet: 1. Die Entwicklung des Kampfes im preußischen Heere, 2. Der Kampf im modernen Heere.

**Die Steuermanns-Sterbekasse** hält am Sonnabend, den 21. d. Mts. ihren Kassentag im Restaurant Rappel, Zoppoterstraße 70, ab, zur Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Aufnahmefähig sind alle gesunden Personen von der Geburt bis zum 65. Lebensjahr ohne ärztliche Untersuchung. Der Beitritt kann jedem nur wärmstens empfohlen werden,

um bei ebenl. Todesfall die Familie vor der bittersten Not zu schützen. (Vergl. auch Inserat in unserer heutigen Ausgabe.)

**„Wege zur Kraft und Schönheit.“** In den U.-L.-Spielchen läuft von heute ab bis zum nächsten Donnerstag der schon unter dem Titel bekannte, aber völlig umgearbeitete Film „Wege zur Kraft und Schönheit“. Insbesondere ist der Alt „Sport“ der Zeit angepöft. Der Verfasser Dr. Kaufmann sowie der Regisseur Wilhelm Prager haben inzwischen die Zeit belauscht und festgestellt, was der Film beibehalten, was hinaus und was neu hinzukommen mußte. So ist der Film nunmehr auch für Jugendliche nicht nur freigegeben, sondern aufs wärmste zu empfehlen.

**Die Folgen des Wegwerfens von Obstresten.** Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend gegen 1/2 Uhr in Langfuhr. Die Witwe Auguste Schmidt wollte vom Bärenweg nach dem Labesweg gehen. Beim Überqueren der Straße vernahm sie das Rufen eines Personenautos, das von Neufischland kam. Darüber erschrak sie und versuchte zurückzugehen, wobei sie über Ostresten ausglitt und auf die Bordsteine des Bürgersteiges fiel. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht, wo der hinzugezogene Arzt einen doppelten Bruch des rechten Oberarmkels feststellte. — Dieser bedauerliche Vorfall zeigt wieder einmal, welche verhängnisvollen Folgen die schon so oft gerügte, aber anscheinend unausrottbare Unsitte des Fortwerfens von Obstresten haben kann, vor der nicht nachdrücklich genug gewarnt werden kann.

**Feuer in Montau.** In einer der letzten Nächte, gegen 3 Uhr morgens, entstand bei dem Hofbesitzer Hugo Ahn in Klein-Montau Feuer. Ausgebrochen ist es auf bisher unaufgelöste Weise in der Scheune. Das Feuer griff auf den angebauten Schuppen und Schwinestall sowie die Wagenremise über. Sämtliche Gebäude alle wurden vollständig eingeäschert. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen, Wagen, Schlitten sowie die gesamte Einde. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf 20 000 Gulden und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

**Vorübergehende Verlegung einer Haltestelle.** Ab Sonnabend, dem 21. August, wird für die Dauer der Gleisbauarbeiten in der Hauptstraße die am Ferberweg befindliche Haltestelle für die Straßenbahnwagen von Danzig nach Langfuhr aufgehoben.

## Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

### Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 22. August.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/4 Uhr Abendmahl.

11 3/4 Uhr Kindergottesdienst.

4 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige.

Mittwoch, den 25. 8.: 6 Uhr Wochenandacht.

Donnerstag, den 26. 8.: 8 Uhr Jungmännerverein.

**Pfarrer Otto.**

### Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 22. August.

6, 7 Uhr hl. Messen.

8 Uhr hl. Messe und Frühlehrre.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

3 Uhr Segensandacht. Darauf 3. Orden.

4 Uhr Junglingsverein.

Montag 8 Uhr Gesellenverein.

**Rath. Pfarramt.**

### Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 11 1/2 Uhr, Sonntagsschule.

Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.

Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungsstunde

„Richtig, der alte Fritz. Da ist er nu' mächtig erschrocken und hat gesagt: „Na, da halt mal meine Schmalzstulle. Wenn du der König bist, da muß ich doch präsentieren.“ Alles lachte über die alte Anekdote, die Krause im neuen Gewande wieder aufsätschte.

Rün jagte ein Witz den anderen.

Plötzlich setzte die Musik wieder ein und Goy horchte auf. Sein Siebenschlüssel. Sie spielten das schwermütige russische Lied: „Der rote Srafan.“

Da drangt mit aller Kraft aus ihm und er sang mit.

Mit einem Schlag war's still. Alle lauschten der Musik und dem Sange.

Goy verfügte über eine prächtige Stimme von blendendem Ton. Seine Seele schwang in jedem Töne mit.

Als er geendet hatte, umtoste ihn laute Begeisterung.

Sie umdrängten ihn und schüttelten ihm die Hand.

„Das war Jefang,“ sagte Krause glückselig. „Mensch, wennst du uf de königliche Bühne stellst, du singst ja völle besser wie der Hammann.“

Plötzlich klang von der Spree her aus einem Boot eine sonore Stimme: „Bravo! Weiter singen!“

Goy war über und über rot und sang dann dem Drängen der Freunde zu.

Er sang die Arie aus Rigoletto: „Ah wie so traurisch sind Weiberherzen.“

Alle staunten, denn der weiche Bariton entpuppte sich plötzlich als ein prachtvoller Tenor, der seinen Glanz auch bei den hohen Tönen nicht verlor.

Wie die Wilden applaudierten sie und ihre Begeisterung kannte keine Grenzen.

Aus dem Dunkel von dem ruhigliegenden Boote in der Spree erlangt plötzlich die Stimme wieder:

„Berehrter Herr, sind Sie Sänger?“

Goy antwortete: „Nein, ich sing nur, weil's mir Spaß macht.“

„Wenn Sie Lust zur Bühne haben, dann suchen Sie mich auf!“ klang es wieder.

„Mit wem habe ich die Ehre?“

„Ich bin der Intendant der königlichen Oper. Bitte, besuchen Sie mich. Mein Name ist von Berger.“

Voll Hochachtung hörten alle den Namen. Der machte sein Glück!

(Fortsetzung folgt.)

## Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig. N. 23

12

„Olle Quasselkasse, Nettet' rin. Wohin willste denn?“ fuhr da der beleidigte Rosselenker aus seinem Schlaf auf. „Justo, det is' nich' so einfach nich', ich sloop nich', daß er uns bis zum Spreeschlößchen bringt, deine Kräke fällt ja bald um.“ „Meine Liefe fällt um? Variete Idee. Die kriegt zu futtern, nur jut'n Hafer. Na wat denn, na wat denn, willste oder willste nich?“

Der energische Droschkenbesitzer setzte es durch. Sie kletterten beide in das Innere des Wagens und er rumpelte davon.

Als sie ausstiegen — es war hübsch fix gegangen — sah sie der Rosselenker stolz an.

„Na, wat sagste nu, is' se nich jeloosen wie'n jölt'ner Blitz.“ „Isse, isse! Det sieht man dem Tierchen nich an.“

„Mensch, du bist kein Pferdekenner. De denkt, wennste in Trunewald mal'n paar Froschen üffn' Faul weist, da kannste ne Stute vom Esel unterscheiden. Mensch tu' dir mal den Brustkasten von de Liefe an.“

„Is' jut, is' jut!“ Krause fühlte sich dem Rosselenker doch nicht gewohnt.

Als Goy und Krause dann in dem sauberen Gartenrestaurant saßen, unten floß die Spree vorbei, empfand er eine so tiefe Befriedigung und ein so starkes Gefühl der Behaglichkeit, des Geborgenseins, daß er sich von dem Glücksgeflügel seiner Seele einführen ließ.

Nicht weit von beiden saß die „Musik“. Ein Bandoniumspieler, ein Violinist und ein Oboist.

Die sanften Klänge umwiegten Goy, die einfachen Melodien voll gedämpfter Süße drangen in ihn und in seiner Seele erhob sich ein Jubilieren.

Er dachte an die Heimat.

Das Erleben seiner Jugend glitt an seinem geistigen Auge vorüber und eine Stimme klang kraftvoll in seinem Innern durch: „Es war gut so, wie es das Schicksal tat!“

Im Schmerz soll deine Seele reisen. Du mußtest hinaus ins Leben, damit aus dem durchs Leben tändelnden Jungen ein Mann werde.

O Mutter!

Er dachte an die Güte, die mit unendlicher Liebe an ihn hing. Jetzt wußte er erst, was er ihr für Dank schuldig war. „Wenn ich wieder bei dir bin, dann will ich dich erst recht lieben. Bisher war all meine Liebe für dich mit Egoismus gepaart. Die Glückseligkeit einer Mutter über die innige Liebe des Kindes, du sollst sie kennen lernen.“

„Trinken Sie, Jürgensberg!“

Goy fuhr sich über die Stirn und wachte aus seinem Sinnens und Träumen auf. Eine Flasche Wein stand auf dem Tisch.

„Na, wat, wir sin' nobel!“

Lachend stießen sie an.

Der Wein drang in sie und riss alle Freude ihrer Jugend empor zum schwärmenden Strudel.

Ihre ungebundene Fröhlichkeit riss nach und nach alle mit, die neben ihnen in dem kleinen Gartenlokal saßen. „Menschenkinder, ic' will euch mal eine kleine nette Geschichte erzählen,“ sagte Krause zu den Umsitzenden, als sie bei der zweiten Flasche saßen.

„Immer los!“ riefen sie ihm zu.

„Wo wat met? Ururprokurator war, der hat unter dem alten Fritz jedient. Er hat nu' an een Tage mal Wache, nich' bei Königliche Schloß, sondern vor die Käferne in Moabit. Nu wat soll id sag'n. Es war een heiser Tag und mein Ururprokurator seine Niete hat 'm irade eine fine Schmalzstulle gebracht und machte fix, dat se weiterkam. Se hatte nämlich keine Zeit nich. Nu stand bei Ururprokurator da mit seine Schmalzstulle. Wat sollt a tun? Na, er war ein vernünftiger Mann. Stellt sein Schießprügel ins Schilderhaus. „Een Jeneral wird nich' fleich komm!“ denkt er un' ist.“

Alle spannten, was da kommen sollte.

„Da kommt uss enmal een Herr in Zivil un' bleibt vor mein' Verwandten stehn, der feiste an seine Schmalzstulle

# Beilage zum „General-Anzeiger“.

Nr. 194 — Freitag, den 20. August 1926

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Schluss der Kölner Kundgebung.

Der Höhepunkt der Kölner Tagung des Bundes der Saarvereine und des Reichsverbandes der Rheinländer bildete die große Kundgebung für Rhein, Pfalz und Saar. Dem Festzug, der sich im Anschluß an die Tagung formierte, blieben Reichsbanner, christliche Gewerkschaften und Verein der Rheinländer fern, weil sich in der Frage der im Festzuge mitzuführenden Flaggen Mißstellungen ergeben hatten.

### Ablauf preußischer Polizeiverordnungen.

In Preußen sollen etwa eine Million Polizeiverordnungen außer Kraft gesetzt werden. Wie Ministerialdirektor Dr. Abegg erklärte, will man vermeiden, daß Verordnungen, die überflüssig geworden sind oder praktisch nicht mehr angewandt werden, zu einer Plage für die Bevölkerung werden, falls sie gelegentlich wieder ausgegraben werden sollten. Dazu kommt, daß die Gerichte die Rechtmäßigkeit vieler Verordnungen verneint haben. Auf Grund eines Gesetzes sollen nun nach einer Übergangszeit alle überhaupt bestehenden Polizeiverordnungen außer Kraft treten. In der Übergangszeit sollen die zuständigen Behörden die Verordnungen ermitteln, die unerlässlich sind. Diese dürfen auf Grund gesetzlicher Ermächtigung bis eine bestimmte Zeit nochmals erlassen werden, vorbehaltlich der späteren endgültigen Neuregelung.

### Verfassungsfeier in Nürnberg.

Zu einer großen Kundgebung für die Republik gestaltete sich die vom Reichsbanner veranstaltete Verfassungsfeier in Nürnberg. Reichstagsabgeordneter Müller, der für die Sozialdemokraten sprach, Reichstagsabgeordneter Dr. Krohne als Vertreter des Zentrums und Landtagsabgeordneter Hartmann als Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei wiesen auf die hohe Bedeutung der Weimarer Verfassung hin. Als letzter Redner sprach der Bundesvorsitzende Otto Hörsing, der mit der Versicherung schloß, daß solange das Reichsbanner fest stehe, auch die Republik Bestand haben werde.

### Polnisch-spanische Völkerbundanträge.

Die spanische Regierung hat beim Sekretariat des Völkerbundes den Antrag eingebracht, die „Studentenkommission“ noch vor dem Zusammentritt der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes einzuberufen. Bei dieser zweiten Beratung der Studentenkommission will die spanische Regierung die einen spanischen Ratssatzig befehlenden Anträge zur Diskussion stellen. Andererseits will Polen, das nach außen bisher an seiner Fortdauer eines ständigen Ratsatzes festgehalten hat, jetzt vorschlagen, daß es mindestens einen nichtständigen Ratssatz, der eine fünfjährige Dauer haben soll, erhalte.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. In fast allen Bezirken Groß-Berlins und in mehreren anderen Städten des Reiches fanden am 15. August noch nachträgliche Verfassungsfeiern statt.

Berlin. Die Nachricht von der Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen den Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann wird jetzt amtlich bestätigt. Hildesheim. Professor Eugen von Jagemann, früher badischer Gesandter in Berlin, ist hier gestorben.

Paris. Von 8. bis 14. September finden unter der Leitung des Marschalls Foch die Rheinlandeckovation statt. Aus Erfahrung gründen soll jedoch nur die Hälfte der so oft verwendeten Truppen daran teilnehmen.

Madrid. General Primo de Rivera soll erklärt haben, daß Spanien die Einbeziehung Tangers in seine marokkanische Protektionszone verlange.

Athen. Die griechische Regierung gibt zu, daß auf Areta Parthenon revolutionären Charakters mit dem Ziele, den Sturz des Präsidenten Vangalos herbeizuführen, ausgebrochen sind; die Bewegung soll aber völlig gescheitert sein.

Caracas. Der vormalige Reichskanzler Dr. Luther ist noch dreitägigem Aufenthalt in Caracas und Kolombo abgefahren. Er besuchte den Präsidenten Gomez und nahm an gesellschaftlichen Geselligkeiten der deutschen Kolonie sowie an einem Banquet, das von dem deutschen Gesandten veranstaltet wurde, teil.

New York. Aus Mexiko wird mitgeteilt, daß 14 Priester die neuen Gesetze angenommen und die Erlaubnis erhalten hätten, den Dienst in ihren Kirchen wieder aufzunehmen. Sie seien daraufhin aber von ihren Bischöfen exkommuniziert worden.

### Spiel und Sport.

N. Die deutsche Meisterschaft im 25-Kilometer-Laufen wurde in Berlin vom VSC. Komet mit dem klassischen Championat der Streckenläufer zur Entscheidung gebracht. Der vorjährige Meister Schneider-Hirschberg siegte auch diesmal wieder in der ausgesuchten Zeit von 1:27:38,1 Stunde vor Wandscheider-Potsdam, der den Titel eines brandenburgischen Meisters errang. Der einzige Ausländer im Felde, Thierre, mußte nach 11 Kilometer, an der Spitze liegend, aufgeben.

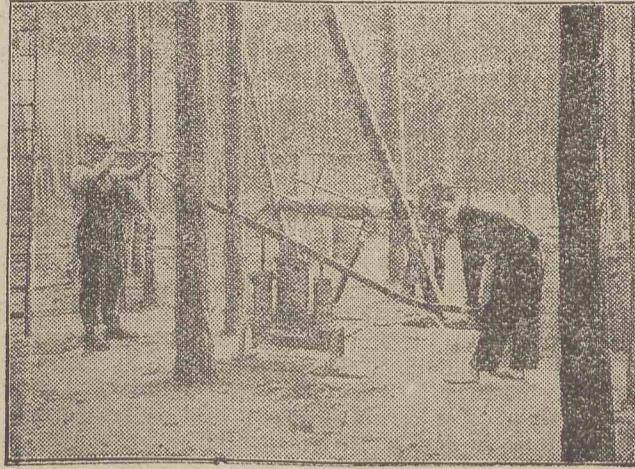
N. Berlin schlägt Budapest 4:2. Die Berliner Stadtfußballelf besiegt im Grunewaldstadion vor 20 000 Zuschauern eine starke ungarische Mannschaft unerwartet statt 4:2. Noch zur Pause lag Budapest 2:0 in Führung, als Berlin aufdrehte und die Gäste noch schlagen konnte.

Sp. Wittig deutscher Stehermeister. In Berlin kam auf der Berliner Olympiabahn die deutsche Stehermeisterschaft über 100 Kilometer zum Ausstrahl. Wittig zeigte sich in glänzender Form und konnte nach dem 50. Kilometer die Führung übernehmen. Seinem schnellen Tempo waren die Gegner nicht gewachsen; er stellte über 60, 70 und 80 Kilometer neue Bahnrekorde auf und siegte in 1:22,5 Stunden von Lewanow, Bauer und Nosellen. Der vorjährige Meister Saldow gab beim 70. Kilometer das Rennen auf.

N. Neue deutsche Leichtathletikrekorde gab es bei den internationalen Wettkämpfen in Stuttgart. Phönix-Karlsruhe verbesserte den Rekord in der 4×100-Meter-Staffel wesentlich auf 3:24,2 Min. und der gleiche Verein schuf auch in der 10×100-Meter-Staffel mit 1:47,4 Min. eine neue deutsche Höchstleistung.

### Die Braunkohlenfelder bei Berlin

wurden kürzlich in größerer Ausdehnung festgestellt, nachdem man schon seit Jahren Mutungen vorge-



nommen hatte. Die Arbeiten werden zurzeit an- dauernd fortgesetzt, wie aus der obigen Aufnahme ersichtlich ist.

### Unwetter und Erdbeben.

#### In der Pfalz.

Über die ganze Pfalz ging ein schweres Unwetter nieder. Die Bahlinie Birmenstorf-Biebermühle wurde durch umgeworfene Bäume gesperrt. Wie aus Petersberg gemeldet wird, bedeckte der Hagel noch stundenlang die Felder. Die Feld- und Gartenfrüchte wurden vollkommen vernichtet. Auch in den Wäldern richtete der Sturm beträchtlichen Schaden an. Über Zweibrücken gingen drei schwere Gewitter nieder, die von wolkendurchsetztem Regen begleitet waren, wodurch zahlreiche Keller überflutet wurden.

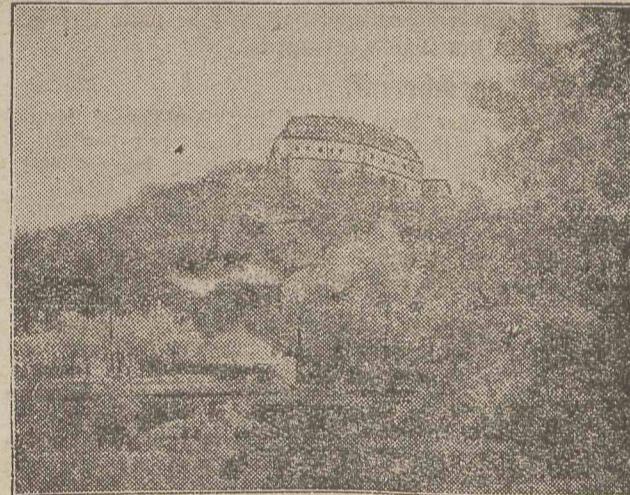
#### In Italien.

Aus Messina und Kalabrien werden wiederum Erdbeben gemeldet, die jedoch nur geringen Schaden anrichten. — In Palermo ist ein ziemlich starkes Erdbeben während einiger Sekunden verspürt worden. In kurzen Zwischenräumen folgten zwei weitere Stöße und riesen große Unruhe hervor. Sie richteten jedoch keinen Schaden an. Die Erdstöße wurden auch an der tyrrhenischen Küste, aus Sizilien und an der Küste Kalabriens wahrgenommen, doch entstand nur geringer Schaden. Die größte Heftigkeit erreichte das Beben auf den Liparischen Inseln, wo der Herd des Bebens liegt. Auf der Insel Salina bei Pollara sind einige Häuser eingestürzt.

#### Berstürzungen auf den Kanarischen Inseln.

Die Kanarischen Inseln wurden von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, dessen Zentrum sich in Teneriffa befand, wo große Berstürzungen angerichtet wurden.

### Sachsenburg bei Chemnitz.



Diese in der Nähe der sächsischen Industriestadt gelegene Burg soll demnächst zur ersten Volkshochschule des Freistaates Sachsen umgebaut werden.

### Dr. Leibl.

Gegen den Führer der Sudetendeutschen Dr. Leibl, er auch als Vertrauensmann der Deutschen Studenten-



schaft in der Tschechoslowakei bekannt ist, wurde ein Strafverfahren wegen Gefährdung der Sicherheit der Tschechoslowakischen Republik eröffnet.

### Die Verkäuferin mit der Zigarette.

Eine Szene aus dem Kaufmannsgericht.

Es gibt Menschen, die sozusagen auf alles im Leben pfeifen — andere wieder drücken ihre Gleichgültigkeit den Dingen gegenüber — vielleicht infolge mangelnder Pflichtbegabung — so aus, daß sie statt dessen auf alles — husten. Ob man nun auf die eine oder die andere Weise zum Ausdruck bringt, daß man das Leben von der gleichgültigen Seite betrachtet, ist schließlich Geschmack- und auch Privatsache jedes einzelnen ... solange man sozusagen nur „bildlich“ pfeift oder hustet. Wenn aber z. B. eine Verkäuferin in einem Feinkostgeschäft angestellt ist und infolge andauernden Zigarettenrauchens nicht nur bildlich, sondern greifbar die Waren, etwa Salate, anhustet, so wird man es immerhin begreifen können, daß der betreffende Inhaber eines solchen Geschäftes das nicht mehr als eine Privatangelegenheit seiner Angestellten betrachtet, sondern aus hygienischem Interesse dagegen anzutämpfen versucht. Außerdem ...

„Sie haben die Klägerin, Fräulein B., einen Monat vor Ablauf der Kündigung entlassen — warum?“

„Weil Fräulein B. den ihr pfeifender übergebenen Laden einschmeißen ließ infolge ihres Zigarettenrauchens, das sie die halben Nächte hindurch betrieb, auf die Delikatessen, z. B. die Salate, hustete, und dann, weil sie, von mir verwundt, sich ungehörig gegen mich betrug.“

„Wie ungehörig?“

„Ja, als ich ihr sagte, daß sie den Laden verdr. verschmeiße und es so nicht weiterginge, da gab sie mir zur Antwort: „Den Dr. ... Schutz haben Sie gemacht.“

Der Vertreter der Klägerin vermag diese gravierende Äußerung der Verkäuferin nicht zu bestreiten, wie er auch nicht abzuleugnen in der Lage ist, daß die Klägerin, der der Feinkosthändler in seinem Hause zwei Zimmer eingeräumt hatte, Herrenbesuch empfing.

Die Verhandlung ergibt klar, daß der Bellagié die fristlose Entlassung der Verkäuferin nicht ohne Grund ausgesprochen hat.

Der Vorsitzende versucht, für die Angestellte zu retten, was zu retten ist, und regt einen Vergleich an. Der Feinkosthändler: „Eigentlich habe ich keinen Grund, dem Fräulein etwas zu bewilligen.“

Der Vorsitzende: „Na, so ganz klar liegt die Sache doch nicht. Es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Kammer zu einer anderen Auffassung kommt, denn es passiert öfter, daß die Kammer anderer Ansicht ist als die Parteien!“

Dieser Argumentation gegenüber bleibt der Bellagié nicht ganz stichfest. „Na, also, schön, ich will dem Fräulein B. 60 Mark zahlen, aber nicht einen Pfennig mehr.“ Als der Vertreter der Klägerin auf 100 Mark bestrebt, muß sich die Kammer zur Beratung zurückziehen. Ergebnis? Beider Parteien wird angelegetestet empfohlen, sich auf der Basis von 80 Mark zu vergleichen. Das geht — und der Feinkosthändler ist seine hustende Verkäuferin los, worüber nicht zuletzt auch die Kundschaft einige Freude empfinden dürfte. Denn schließlich: angehustete Delikatessen zu kaufen ... Zuspi.

### Schwere Autounfälle.

#### Zahlreiche Todesopfer.

Ein mit sieben Personen besetztes Automobil sauste infolge Reifenbruchs einen Abhang bei Merzig (Rheinland) hinunter, stürzte über die Böschung eines Baches und überrollte sich im Bach. Eine ganze, aus vier Personen bestehende Familie wurde getötet; außerdem wurden drei Personen schwer verletzt.

Auf der Niedler Straße in Köln wollte ein in voller Fahrt befindliches Personenauto einem aus einer Nebenstraße kommenden Auto ausweichen. Dabei verlor der Chauffeur des ersten Wagens die Gewalt über die Steuerung. Das Auto fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer des Wagens war sofort tot, während Frau und Tochter in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurden, wo sie im Laufe der Nacht starben. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

Zwischen Mailand und Pavia wurde ein vollbesetztes Auto durch unvorsichtiges Fahren eines anderen in den Naviglioalbano gestoßen. Die Insassen ertranken, während vier mit leichten Verletzungen aus den Fluten gerettet werden konnten. Der Führer des überholenden Autos ist entflohen,

### Arbeiter und Angestellte.

London. (Der englische Bergarbeiterstreik.) Die Bergarbeiterführer melden, daß die Mehrheit der Bergarbeiter in Nottinghamshire den Vorschlag annahm, nach welchem ein Executiveausschuß mit der Aufgabe betraut werden soll, über den Frieden mit den Arbeitgebern zu verhandeln, und dies ohne eine andere Bedingung als die einer Bestätigung der Bergarbeiter über die Bestimmungen einer eventuellen Regelung.

### Kongresse und Versammlungen.

k. Bäckertagung in Leipzig. Unter überaus zahlreicher Beteiligung hält der Bund der Bäcker-Konditor-Gesellen Deutschlands (Sik Berlin) in Leipzig seinen diesjährigen Bäckertag ab. Verbunden damit sind ein Wettstreit in der Backkunst sowie eine Fachausstellung des Bäckereigewerbes. Dem Eröffnungstag wohnte eine Anzahl Ehrengäste, darunter Vertreter der sächsischen Regierung, der Stadt Leipzig, Landtagsabgeordnete usw., bei. Anwesend sind 186 Delegierte aus allen Gauen des Reiches. Aus den vom ersten Bündesvorsitzenden Wieschnowski M. d. L. gesprochenen Worten war zu entnehmen, daß der Bund zurzeit 202 Ortsgruppen mit 23 630 Mitgliedern und 2100 Lehrlingen umfaßt. Der Vorsitzende referierte über das Thema „Unsere Aufgaben mit besonderer Berücksichtigung der Tagesarbeit“. Er stellte dabei für die 95 % umfassenden Kleinbetriebe im Bäckergewerbe die Forderung auf, daß mit allen Mitteln gegen einen früheren Beginn der Arbeitszeit protestiert werden müsse, da dies nicht im Interesse der Wirtschaft liege, sondern einen Schritt rückwärts zur Wiedereinführung der Nacharbeit bedeute.

### Bunte Tageschronik.

Schwed. Der König von Schweden hat der Schäfchenzucht in Göteborg, die im Jahre 1849 vom damaligen König Jahr eine neue Fahne geschenkt erhielt, für das nächste Jahr eine neue Fahne zugesagt, nachdem die alte Fahne de-

## Verschwindende Menschen.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)  
Newyork, im August.

Die Weltstadt Newyork mit über sechs Millionen auf einen Fleck zusammengedrängter Bewohner bildet die größte Menschenansammlung aller Zeiten. Aus aller Herren Ländern kommen täglich Hunderte, oft Tausende von Einwanderern, deren Sprachen nach Dutzenden zählen. Besucher kommen und gehen, täglich Hunderttausende — niemand weiß, wohin sie kommen, wohin sie gehen, was sie tun und treiben. An- und Abmeldung gibt es nicht. Jeder nimmt jederzeit seinen Handfotter und verschwindet — der ganze Erdteil steht ihm offen. Wer keine Angehörigen und Freunde hat und vor allen Dingen — kein Geld, ist verlassen wie der Stein auf der Strafen. Keine Polizei kümmert sich um ihn.

Der Kampf ums Dasein ist hart, Schwinder und Verbrecher sind zahlreich und das Leben ist so voller Konflikte — kein Wunder, wenn die Menschen zu Tausenden verschwinden. Die einen suchen drückenden Verhältnissen zu entfliehen, andere sind einfach von Abenteuerdrang getrieben. Die einen fallen Verbrechern zum Opfer, fallen Mädchenhändlern in die Arme, andere glauben, mit dem Leben fertig zu sein, und suchen in den Fluten des Hudsontäufes oder des Ozeans das Grab.

Der Newyorker Polizei wurden im letzten Jahre nicht weniger als 25 000 Fälle vermischter Personen gemeldet, über 120 000 seit 1917, als das Bureau für Vermisste eröffnet wurde. Geht jemand verloren, so ist anscheinend keine Hoffnung, ihn wiederzufinden. Manche verschwinden so unerwartet und auf so unerklärliche Weise, daß es Freunden und Bekannten erscheint, als hätte der Erdboden sie verschlungen.

Doch viele Wege, auf denen Leute verschwinden, sind von dem Bureau für Vermisste genau aufgezeichnet. Die einzelnen Fälle sind so geordnet und registriert, daß die Polizei arbeiten kann, sobald sie nur die geringsten Anhaltspunkte hat. Der wichtigste Punkt ist stets, die Ursache des Verschwindens zu ermitteln. So gelingt es dennoch, 99 Prozent der Vermissten wiederzufinden. Immerhin bleibt Tatsache, daß in neun Jahren 1200 Personen spurlos von der Bildfläche verschwunden sind und selbst die scharfen Augen erfahrener Sucher nicht das geringste von ihnen zu entdecken vermochten, weil eben die Ursache des Verschwindens nicht zu ermitteln war. Dazu kommen nun sicher noch Tausende, die nicht gemeldet wurden und nach denen kein Hahn tröhrt.

In der Ermittlung des Beweggründes folgt die Polizei gewissen Regeln, die sie aus der Erfahrung gewonnen hat. So werden nach Angabe des Bureaus junge Burschen meistens von abenteuerlichen Träumen von Hause fortgelöst. Junge Mädchen verschwinden fast immer, indem sie sich von romantischen Plänen umgarne lassen — von Liebe, Sehnsucht nach dem Rampenlicht des Theaters oder nach dem Filmstudio. Unter den 25 000, die im letzten Jahre vermisst wurden, waren nur 6000 Kinder. Erwachsene verschwinden gewöhnlich wegen Geld- oder häuslicher Sorgen, in vielen Fällen mit dem „anderen Mann“ oder der „anderen Frau“. Die Fälle der Erwachsenen haben meist etwas Tragisches an sich. Die der jungen Welt aber sind fast immer von einer sogen. Romantik verklärt, die niemand mehr empfindet als die Polizei, die auf die jugendlichen Träumer Jagd macht, bevor ihre gaulen Phantasielieder sich in Natzengämmer und ihre stolzen Luftschlösser sich in ein häutchen Schutt verwandeln. Ein Junge brachte es fertig, innerhalb zweier Jahre zweimal zu verschwinden. Das erste Mal wurde er nach einer Woche an der kanadischen Grenze erwischt, denn die Polizei hatte bei ihm zu Hause erfahren, daß er für Geschichten von Pelzjägern schwärzte. Beim zweitenmal suchte man ihn natürlich in der gleichen Gegend, doch alle Nachforschungen waren diesmal vergeblich. Schließlich erzählte der Vater des Jungen der Polizei, daß sein Sohn gern in einer Abenteuerzeitschrift las, und auf eine Anzeige in diesem Heft kam ein Brief des Burschen aus Südmexiko, wohin er mit einem Holztransport gefahren war. Nach seiner Rückkehr wollte er seine Schwärzung für Abenteuer nicht aufgeben, so daß man ihn auf eine Marineschule schickte. Dort gefiel es ihm, und so war alles in bester Ordnung.

Die Polizei ist bestrebt, Verhaftungen oder Gerichtsverhandlungen zu vermeiden, um den guten Ruf und die Zukunft der jungen Ausreißer nicht zu gefährden.

H. Hesse.

## Poincaré an der Arbeit.

Die Sparmaßnahmen der französischen Regierung.

Poincaré ist von einem kurzen Landaufenthalt nach Paris zurückgekehrt, um an den Kabinettssitzungen, in denen die Regierung sich eingehend mit dem Kampf gegen die Steuerung und mit den geplanten Sparmaßnahmen befassen wird, teilzunehmen.

Der Kampf gegen die Versteuerung der Lebenshaltung soll durch eine Politik der Einschränkungen und durch eine Preispolitik geführt werden. Was die Ersparnisse in der Verwaltung angeht, so will man sich an die Empfehlungen von zwei Sparsausschüssen, die bereits von den früheren Ministerien eingefestigt worden waren, halten. Die Ersparnisse sollen auf dem Verordnungswege durchgeführt werden. Die Regierung will die Zahl der Steuerbeamten nicht verringern, sondern sogar erhöhen, um eine bessere Kontrolle der Steuererhebung zu ermöglichen. Auch das Telefon- und Telegraphenpersonal soll verstärkt werden. Dagegen sollen in anderen Verwaltungen alle Stellen, die durch Pensionsierung der Inhaber frei werden, eingezogen werden, ebenso das zahlreiche Hilfspersonal. Man hofft, auf diese Weise etwa 500 Millionen jährlich zu ersparen. Außerdem soll so schnell wie möglich das Budget für 1927 fertiggestellt werden, damit die Parlamentsausschüsse bald mit der Prüfung beginnen können.

## Kaffee billiger

Meine Spezialität jetzt per Pfund 3.60 G  
in altbekannter Güte

Ferner offeriere:

Frischen Lindenblütenhonig Pfd. 1.80 G

Paul Grönwald

Georgstraße Nr. 21 : Ecke Pelonkerstraße.

## Nah und Fern.

Die beiden Hauptgewinne der 27. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Höhe von je 300 000 Mark sind gezogen und fielen auf Nr. 284 934 in Abteilung I nach München und in Abteilung II nach Darmstadt.

Raubmord wegen 31 Mark. Ein in Altenburg wohnhafter 24jähriger Bergarbeiter wurde auf dem Heimwege mit dem Fahrrad unweit des Ortes Rositz, vermutlich aus dem Hinterhalt, erschossen. Man raubte ihm seinen Lohn von 31 Mark. Die Untersuchung des Thüringer Landeskriminalamtes hat ergeben, daß der unbekannte Täter zu schwach gewesen ist, um den Überfallenen mit einem Messer zu überwältigen; so hat er dann schließlich aus einer Wehrladepistole vier Schüsse abgegeben. Es scheint, als ob der Täter selbst Verletzungen davongetragen hat.

Einweihung des Frankfurter Flughafens. In Anwesenheit Ministerialdirektors Brandenburg als Vertreter der Reichsregierung, des Regierungsrats Knipper als Vertreter des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, des hessischen Staatspräsidenten Ulrich sowie zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Luftfahrtwesens fand die Einweihung des Frankfurter Flughafens statt. An die Einweihungsfeier schlossen sich Schau- und Passagierflüge.

Sumpfiebererkrankungen bei Regensburg. Durch das langanhaltende Hochwasser der Donau, das die Wiesen und Felder in Moräne und Sumpf verwandelt, ist auch im oberpfälzischen Donaugebiet von Regensburg abwärts eine neue Krankheit, das sogenannte Sumpfieber, entstanden. Die Krankheit tritt dort epidemieartig auf und greift in starker Weise um sich. Das Sumpfieber herrscht in den Landgebieten der Donau sehr stark, so daß nicht selten bis zu 50 Prozent der Bevölkerung der verschiedenen Gemeinden davon befallen sind. Teilweise hat die Epidemie sehr gefährliche Formen angenommen.

Schachtfürst auf der Laurahütte. Auf dem Westfeld 2 der Richterhütte bei Laurahütte ging infolge Bergungsschläges ein Pfeiler zu Bruch. Die an dem Pfeiler beschäftigten acht Männer wurden eingeklossen. Die Rettungsarbeiten setzten unter dem Steiger Leopold sofort ein. Ein Toter, zwei Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte konnten geborgen werden. Auch der Steiger Leopold erlitt schwere Verletzungen.

Zwei österreichische Fürster von Wildern getötet. Touristen fanden im Schneebergsgebiet zwei Männer als Leichen auf; dem einen war der Schädel eingefüllt, der andere lag erschossen in seinem Blute. Die Gendarmerie stellte fest, daß es die Leichen zweier Jäger des hohen Sprinzensteins Gutes waren. Die Fürster dürften in einem Kampf mit Wildern ums Leben gekommen sein.

Ein neues französisches Eisenbahnglück. In der Nähe des Bahnhofs Lyon hat sich ein neues Eisenbahnglück ereignet. Zwei Wagen des Expresszuges Nantes-Lyon entgleisten, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Ein Toter und drei Verletzte sind getötet.

Handgemenge auf dem Friedhof. In Franconville (Arrondissement Pontoise) kam es anlässlich der Bestattung eines von der Front übergeführten gefallenen Soldaten zu Zusammenstößen mit Kommunisten, die sich des Sarges bemächtigten, die Tricolore durch die rote Fahne ersetzen und den Toten zum Gemeindefriedhof trugen. Erst nach einem Handgemenge auf dem Friedhof konnte die Beisetzung vor sich gehen.

52 Fischer im Sturm umgekommen. Die Suche nach Überlebenden der zwei neusüdländischen Fischerboote „Sylvia Mother“ und „Sadie Nidell“ sowie des norwegischen Dampfers „Kinghorn“, die in den Stürmen der letzten Woche in der Nähe von Neusüdland Schiffbruch erlitten hatten, war ohne Erfolg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 52.

## Bunte Tageschronik.

Mainz. Der weit über seinen Amtsbezirk hinaus bekannte und beliebte Pfarrer Meindorfer der St. Quirinuskirche ist auf einer Erholungsreise in die Schweiz beim Absturz von einem Gleitschir der tödlich verunglückt.

Paris. In Trouville ist der 29jährige Dekorateur Ernst Morawin aus Bentele (Reg.-Bez. Hannover) beim Baden ertrunken. Zwei andere Deutsche konnten vom Bademeister ans Land gebracht und durch Wiederlebungsversuche gerettet werden.

London. Ein Militärflugzeug stürzte in Aldershot ab. Der Führer wurde getötet, der Mechaniker schwer verletzt.

London. Nach den statistischen Angaben betragen die Lebenskosten 70 % mehr als vor dem Kriege.

Prag. Wie aus Schmiede gemeldet wird, stürzte in der dortigen Kohlengrube infolge eindringenden Grubenwassers eine Grubenwand in einer Breite von etwa 30 Metern ein. Dabei fanden fünf Bergarbeiter den Tod.

Johannesburg. Ein großer Grubenbrand brach in der siebten Sohle der Brakpanminen aus. Zwei Eingeborene wurden getötet. 22 Europäer und 219 Eingeborene erlitten Gasvergiftungen und wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

## Welt und Wissen.

w. Ein Propellerboot. Ein eigenartiges Propellerboot macht zurzeit auf der Wefer in der Nähe Bremens interessante Versuchsfahrten. Das Boot hat zwölf Meter Länge, eine größte Breite von drei Metern und wird mit einem am Heck angebrachten Flugzeugpropeller bis zu einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde vorwärtsgetrieben. Tragflächen fehlen gänzlich. Das Boot setzt nur ganz flach auf dem Wasser auf und ähnelt äußerlich infolge seiner gedrungenen Tropfenform einem Balsch. Das Propellerboot soll im Dienst einer Bremer Firma auf den Gewässern Columbiens verwandt werden, die größtenteils derart mit Tang und Algen durchwachsen sind, daß die durch Schrauben oder Räder angetriebenen Schiffe sofort feststehen würden. Der sehr geringe Tiefgang und der Propellerantrieb ermöglichen diesem eigenartigen Wasserfahrzeug ein so stöttes Vorwärtskommen, daß selbst die Rennmotorboote hinter ihm zurückbleiben.

## Weißweine

sehr billig

Bickpiller à fl. G. 1.30

Clareller à " 1.50

Sylvaner 1/1 " 2.00

Remicher Fels 2.50

Riesling 3.00

infl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-

handlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaissteuer.

## Albert Harder,

Friseur, Danzigerstraße 3

Spezialität:

Bubikopf-Pflege

Eingerichtete Kabine

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendstisch

Solide Preise.

ff. Regelbah.

TANZ

## Nah und Fern.

Ein Kind verbrüht. Einen schrecklichen Tod fand das 3½jährige Töchterchen der Cheleute Gohl in Berlin. Die Mutter war in der Küche bei der Wäsche und hatte gerade die Waschwanne mit brühendheitem Wasser gefüllt, als sie von ihrem Manne in das Zimmer gerufen wurde. In diesem Augenblick betrat das Kind die Küche, füllte an die Wanne und riß dieselbe um. Das brühende Wasser ergoss sich über das Kind, das schwere Verletzungen erlitt. Nach wenigen Stunden erlag das Kind denselben, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war.

Vom Blitz getroffen und völlig verloht. Auf dem Gut Karlssau im Kreise Arnswalde wurden zwei Arbeiterinnen während der Arbeit auf einem Strohhaufen vom Blitz getroffen. Der Strohhaufen geriet in Brand. Eine Arbeiterin wurde völlig verloht, die andere durch Brandwunden schwer verletzt.

Vom Zuge überschlagen und getötet. Am Bahnhofsgang an der Gispermühle in der Landstraße bei Erfurt ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein vom Markt heimkehrender Händler wurde mit seinem Gesäß von der Lokomotive des Kleinbahnhuges ergriffen und ein Stück mitgeschleift. Der Wagen rollte die Böschung hinunter. Der Mann lag tot auf den Schienen. Auch seine Schwiegermutter konnte nur als Leiche unter dem Wagen herbeigezogen werden. Die Pferde irrten auf der Landstraße umher, die halbe Deichsel hinter sich herziehend.

Schweres Schadensfeuer in einem badischen Dorf. Die Ortschaft Landshausen ist zum drittenmal in diesem Jahre von einem Großfeuer heimgesucht worden. In einer Scheune brach Feuer aus, das rasch auf die Nachbargebäude übersprang. Die Feuerwehr war dem raschen Element gegenüber machtlos, da die Gemeinde keine Wasserleitung besitzt. Drei Wohnhäuser und elf Scheune wurden zerstört. Bei den Löscharbeiten haben zwei Feuerwehrleute lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Der Sohn eines der Brandgeschädigten, der 17 Jahre alte Richard Höhne, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Zwischenfall am Grab des unbekannten Soldaten in Paris. In Paris hat ein Amerikaner am Grab des unbekannten Soldaten eine Flasche Champagner geleert und dann das Glas auf der Grabplatte zertrümmert. Der Täter, der sich als Kriegsteilnehmer bezeichnete und ein Bein verloren hat, wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Wolkenbruchskatastrophe in Barcelona. Wie aus Barcelona gemeldet wird, haben sich in Spanien schwere Wolkenbrüche ereignet. Der größte Teil der Stadt Barcelona und ihrer Umgebung ist überschwemmt. Zahlreiche Familien, die in Baracken wohnen, wurden mit ihren Wohnungen von den Fluten fortgerissen, wobei viele Personen ertranken. Mehrere Leichen wurden bereits geborgen. Ein Haus wurde durch einen Blitzschlag in Brand gestellt. Ein Arbeiter wurde durch einen Blitzschlag in einen Brunnen geschleudert, worin er ertrank.

Erdbeben in England. England wurde von einem Erdbeben heimgesucht. Das Beben erstreckte sich auf ein Gebiet von 22 Grafschaften, das sich westlich von London bis nach Wales und nördlich davon bis nach Liverpool und Nottingham hinzieht. Es ist dies das deutlichste Beben, das jemals in England wahrgenommen wurde. Das Erdbebengebiet ist 16 000 Quadratmeilen groß. In einzelnen Fällen wurden die Häuser so stark erschüttert, daß die Decken einstießen und die Wände Risse erhielten. Größerer Schaden ist jedoch nicht entstanden. Auch Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Der Ursprung des Bebens scheint bei Hereford gelegen zu haben, wo es sechs bis acht Sekunden andauerte. In der Grafschaft Gloucestershire wurde eine Erschütterung wahrgenommen, die sogar 2½ Minuten andauerte.

Eine fünfköpfige Familie ermordet. In der rumänischen Gemeinde Lichitru ist ein furchtbare Verbrechen aufgedeckt worden. Der Gastwirt Rubin, seine Gattin, seine Schwiegermutter und zwei Töchter im Alter von zehn und acht Jahren wurden in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Kehlen tot aufgefunden. Die Polizei stellte als Täter mehrere Dorfbewohner fest, die bei Rubin gezecht hatten.

Die Stadt der faulen Steuerzahler. Das städtische Steueramt in London gibt bekannt, daß während im Jahre 1915 die Gesamtsumme der nichtbezahnten Gemeindesteuern 570 000 Kronen betragen habe, diese im Jahre 1925 auf insgesamt über zehn Millionen Kronen angewachsen sei. Für das Steuerjahr 1925/26 haben nur 70 % der Steuerpflichtigen ihre Gemeindesteuern entrichtet.

Ein Großneffe Rockefellers schmuggelt. Ein aus Europa zurückgekehrter junger Mann geriet mit den New Yorker Zollbeamten in Konflikt, weil er ein Fernglas, einen Rasierapparat und andere Kleinigkeiten, um sich um die Zollgebühren zu drücken, in den Taschen seines Mantels versteckt hatte. Es ergab sich, daß der Schmuggler der Millionär John Sterling Rockefellers ist, der Großneffe John Rockefellers.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Hier fand eine große Veranstaltung des Sudeten-deutschen Heimatbundes statt, die mit einem Trachtenzug verbunden war und sich zu einer mächtigen Kundgebung für das Sudeten-deutschland gestaltete.

Overath. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr ein abgehender Personenzug einem halbenden Sonderzug zur Seite, der wegen seiner Länge mit den letzten drei Wagen in der Weiche stand, in die flachte. Drei Personenwagen entgleisten. Fünf Reisende wurden leicht verletzt.

Prag. Die tschechische Zensurbehörde hat die Aufführung des Filmes des deutschen Bundesturnfestes verboten.

## Metropol

Lichtspiele

Dominikswall 12 • Tel. 28

Spielplan vom 17. bis 23. August 1926  
Die Galgenbraut! Ein Spiel aus Augsburgs Schwedenzeit mit Grete Reinwald.  
Teufel-Tempo, Tom! Ein Wildwest-Roman mit Tom Mix.

## Exterritorialität am Seestrande.

An den vielen schönen Tagen, wie sie der heutige Sommer uns beschert, tummeln sich auf dem breiten, weißen Seestrande von Glettau zahlreiche Kurgäste und viele Bewohner Olivas mit Kind und Regel im glitzernden Sonnenchein, atmen in vollen Zügen die würzige Seeluft ein und lassen sich von dem angenehmen Lüften umwehen, das vom Meere her bläst. Alles freud sich des Lebens und schlägt die grauen Sorgen in den Wind. In den auf deroline errichteten schmucken Holzhäuschen ruhen glückliche Menschenkinder aus oder machen sich zu schaffen. In und vor einem der Häuschen herrscht fröhliches Treiben. Es gehörte einem hohen Herrn, der dort mit den Seinen oder mit Bekannten manche soziale Stunde verbringt. Viele von den Strandgästen suchen die hübsch und begem eingerichteten Badeanstalten auf, während andere es vorziehen, auf der Strecke zwischen Glettau und Zoppot oder am Strand nach Bösen zu einem erquickenden Freihab zu nehmen.

Nun ist durch eine für jedermann leichtbare, in der Amtssprache, also in gutem Deutsch abgesetzte Polizeiverordnung verordnet, deren Rechtsgültigkeit wohl niemand be Zweifeln dürfte, innerhalb einer bestimmten, genau bezeichneten Zone am Strand das Baden und der Aufenthalt im Badekleid verboten. Leider wird diese behördliche Anordnung oft übertreten. Kürzlich war ich Zeuge, wie ein Herr, der sich gegen die Polizeiverordnung vergangen hatte, von einem Beamten zur Rede gestellt und gefragt, „wie sein Nam' und Tit“, ärgerlich erwiderte: „Weshalb schreiten Sie denn nicht gegen den Herrn dort ein, der stets hier an verbotener Stelle badet, hin und wieder auch mit Damen, und der stets hier in seiner Badehose posizieren geht?“ Der Hüter der Ordnung aber wandte mit einer gewissen Schlichtheit ein: „Gegen den Herrn kann ich nichts machen; der hat nämlich bei dem jetzt folgenden Worte stolperte seine Zunge – Exterritorialität!“ Und der andere, der den lieben Sinn dieses Wortlungenvers verstand, warne ehrfurchtsvoll: „Dann ist das also wohl der Volk...“ – „Psst“, raunte ihm der Beamte zu und schlug sich seitwärts in die Büsche. Ich aber wußte, worum es sich handelte, und ging bestiedigt heimwärts.

Ein Kurzbericht.

## Danziger Börse vom 20. August 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	112 1/2
100 Zloty	66 1/4
1 amerik. Dollar	5,15
Geld London	25,-

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 19 August 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,274	122,553
100 Zloty	56,73	56,87
1 amerik. Dollar	5,1185	5,1185
Geld London	24,95	24,95

## Absturz eines Verkehrsflugzeuges.

2 Tote, 12 Verletzte.

Zwischen London und Zypern ist ein französisches Verkehrsflugzeug der Strecke Paris–London abgestürzt. Zwei Passagiere wurden getötet, zwölf Passagiere und die beiden Piloten wurden teilweise schwer verletzt. Es handelt sich hauptsächlich um amerikanische Reisende. Einer der Getöteten soll Amerikaner, der andere Italiener sein. Das Unglück soll infolge des dichten Nebels zustehen sein.

## Nah und Fern.

○ Schwerer Unfall bei einer Sprengung. Bei dem Talsperrenbau im oberen Saaletal hatte man vor der Sprengung eines Felsstückes unterlassen, ein Warnungssignal zu zeigen. Als der Sprengschlag losging, war gerade ein Arbeiterzug nahe an die betreffende Stelle herangefahren. Der Zugführer wurde durch einen niedersausenden Stein erschlagen. Die Schädeldecke wurde ihm vollständig zertrümmert. Ein anderer Eisenbahnbeamter erlitt erhebliche Verletzungen. Die zufällig in einiger Entfernung von der Unglücksstelle stehenden Arbeiter blieben verschont.

○ 76 000 Kilogramm Film verbrannt. Die Atlas Chemische Fabrik A.-G. in Mölln wurde von einem größeren Schadensfeuer heimgesucht. Die Fabrik unterhält in Tauch ein Lager von gebrauchten Filmen, die als Rohstoff bei der Ritterstellung verwendet werden. Im Aufbewahrungsräum der Filme brach auf noch nicht aufgelöste Weise plötzlich Feuer aus. 76 000 Kilogramm Filme wurden in wenigen Minuten vernichtet. Der Schaden wird mit über hunderttausend Mark angegeben. Der entstandene Gebäudeschaden ist ebenfalls groß.

○ Vogelschießen verboten. Dieser Lage sollte in Mayen in althergebrachter Weise das Schützenfest gefeiert werden. Da aber die Besatzung das übliche Vogelschießen verboten hatte, mußte das Fest in letzter Stunde abgesagt werden.

○ Schwerer Autounfall. Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Chaussee Niel–Edenförde bei Götorf. Ein Reifen des dem früheren Kiel-Theaterdirektor Alwing gehörenden Autos platzierte. Das Auto fuhr gegen einen Stein und übersegelte sich. Frau Alwing erlitt schwere Verletzungen, daß sie alsbald starb. Direktor Alwing erlitt einen Schädelbruch und eine Herzquetschung. Auch ein dritter Insasse soll schwer verletzt worden sein.

○ Blitzschlag ins Straßburger Münster. Das Unterwie auch das Oberrelief wurden von schweren Gewittern heimgesucht. In Straßburg wurde der Kamin eines Hauses vom Sturm umgeworfen. Der Blitz schlug in den Münstersturm ein, ohne jedoch zu zünden. In Düsseldorf richtete ein Blitzschlag in einem Transformatorhaus großen Schaden an, in Colmar wurde ein landwirtschaftliches Anwesen vollkommen eingeschlagen. Auch aus der Gegend von Kehl werden große Schäden gemeldet.

○ Aushebung von Koksanhöhlen in Lemberg. Der Lemberger Polizei ist es gelungen, auf die Spur einiger Koksanhöhlen zu kommen. Der frühere Verzehrungssteuerzahler Wilschynski, der der Generalleiter von Koks und Morphin für die Mitglieder dieser Höhlen war

wurde verhaftet. Man fand bei ihm eine große Menge von Koks und Morphin sowie Apparate, die zum Einspielen des Giftes dienten.

## Bunte Tageschronik.

Paris. Bei Mourmelon im Lager von Chalons stießen Flugzeuge zusammen. Der Pilot des einen rettete, während die beiden Insassen des anderen Flugzeuges den Tod fanden.

Paris. Bei Andelys entgleiste ein Personenzug. Ein vierzehnjähriges Mädchen wurde getötet und acht Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

London. Ein englisches Heeresflugzeug ist auf einem Flammen auf. Der Führer wurde getötet.

Württemberg. Der deutsche Dampfer "Amerika" stand bei der Ausfahrt aus dem Hafen Orelshund. Das Schiff ist bei Eis geladen. Der Anfang des Schadens ist noch nicht bekannt.

Saintau. Nach Nachrichten, die der hiesigen Franziskaner-Mission zugegangen sind, ist der spanische Priester Pater Maizquez von chinesischen Soldaten in der Nähe von Saintau in der Provinz Schensi ermordet worden.

## Kongresse und Versammlungen.

k. Schluss des Bäder-Kontrollen-Bundestages. Die Delegiertenversammlung des 10. Bundesstages der Bäder-Kontrollen-Deutschlands, die in Leipzig tagte, hat Entschließungen angenommen, die dahin gehen, daß die Tagesarbeitsfrage ebenso leicht aus den öffentlichen Gräberstätten im Bäderberuf herausgezogen werden müsse, weil sie eine unerträgliche soziale Notwendigkeit sei. Eine Umstellung des Arbeitsanfangs müsse mit der größten Vorsicht vorgenommen werden, um sie nicht als ersten Schritt zur Wiedereinführung der Nachtarbeit gelten zu lassen. Der Hauptbundestag forderte ferner von den Behörden, daß sie keine Anträge auf Forderung der jetzt bestehenden Lehrlingsverordnung genehmigen. In erster Linie müsse der Arbeitslosigkeit gesteuert werden, ehe man daran denken sollte, eine Mehrausbildung von Lehrlingen einzulassen. Die nächste Bundestagung soll in Königsberg stattfinden.

k. Eröffnung des internationalen Studentenkonvents. In Prag fand im Sitzungssaal des Altbäder Rathauses die feierliche Eröffnung des achten Maikonferenz der Internationalen Studentenvereinigung statt. Der Kongreß wurde von dem Unterrichtsminister Dr. Ercmar im Namen der Tschechoslowakei herzlich begrüßt. Namen des Stadt begrüßte die Delegierten Oberbürgermeister Dr. Vana. Er unterstrich die Worte der richtigen Information der hier aus allen Ländern zusammengetretenen Jugend für die Propaganda im Interesse der Tschechoslowakischen Republik. Der Kongreß, der von 23 Delegierten der Studentenverbände aus 26 Staaten besucht ist, wird bis zum 28. August tagen.

## Der friedliche Kriegsmann.

Sieghohne Gewalt.

Aus Amerika kam die Nachricht, daß Oberst Charles A. Williams gestorben ist. Das war ein interessanter Mensch und deshalb mag er auch erwähnt werden, obwohl er nur ein amerikanischer Oberst war und als Politiker nicht viel in die Weltgeschichte eingriffen hat.

Vor einem Vierteljahrhundert war Williams Gouverneur des Sulu-Archipels, den man als ein Anhänger der Philippinen auffassen kann. Bekanntlich war diese Gruppe erst kurz vorher unter das Sternenbanner gekommen, und es gab noch genug Anhänger des früheren Systems, die von einer eigenen Republik träumten; auch lächelte das sonnige Japan nicht allzu fern als künftig verwandte Großmacht. Kurz eines Tages schlich ein Einwohner, der durch Ermordung möglichst vieler Amerikaner ein gutes Werk zu tun hoffte, in die festgesicherten Wälle auf der Insel Jolo, wo die Amerikaner lagen, mit dem Dolch im Gewande. Er gelangte hinein und begann sein Werk. Als er es beendete, waren ein Dutzend amerikanischer Soldaten ermordet und der Attentäter selbst hatte sechs amerikanische Kugeln im Leibe. Draußen hatte man die Schüsse gehört, und in dem Morodoro verbreitete sich das Gerücht, daß der Amerikaner begannen einen „heiligen Krieg“, um alle Einwohner auszurotten. In wenigen Minuten heulten tausend aufgeregte Moros, die Messer in der Faust, an den Toren der Festung.

Oberst Williams fuhr nur zum Erstaunen vieler seiner Soldaten und entgegen den Ratschlägen der ihm unterstehenden Offiziere, die zu unbefangener Strengerei rieten, keine Mischngegengabe gegen die Einwohner auf, nahm aber auf alle Fälle Abschied von seiner Familie und ließ das Tor des Lagers öffnen. Ohne Waffen, nur von einem eingeborenen Dolmetscher begleitet, trat er hinaus und ließ das Tor hinter sich schließen. Dann winkte er einige aus der ausgeregneten Menge heran und erklärte ihnen die Ursache der Schüsse. Er lud die Dorfhäupter ein, mit ihm hineinzutreten und die Leiche ihres unglücklichen Landsmannes zur Beisetzung zu übernehmen. Damit war der Fall erledigt. Die amerikanische Zeitung "The Nation", der wir diese Erinnerung aus vergangener Zeit verdanken, fügt hinzu: So blieb die Ruhe auf der Insel Jolo erhalten. In diesen Zeiten konnten Oberst Williams und seine Freunde unbehelligt durch die ganze Insel Jolo reisen. Später kam die Gewaltspolitik, und kein Amerikaner konnte es wagen, die besetzte Stadt zu verlassen. Wenn doch die Nachfolger Williams im Kommando wie er gewesen wären!

Hinzuzufügen ist noch, daß es gegenwärtig in den Philippinen wieder einmal nicht so gut aussieht, wie man es in Washington gern sähe. Man erfährt nur nicht viel davon, einmal, weil wir selbst andere Sorgen genug haben, und dann, weil die Amerikaner ihre Kolonialschmerzen nicht an die große Glocke hängen. Augenblicklich sträuben sich die Philippinen nach Kräften, das Land, das sie ernähren soll, zu einer großen Kautschulplantage einiger New Yorker Geldfürsten machen zu lassen.

## Spiel und Sport.

N. Wittig in Breslau geschlagen. Der frischgebildete deutsche Stehermeister Wittig mußte in Breslau zwei verdeckte Niederlagen einstecken. Im 25-Kilometer-Rennen fuhren siegte der Breslauer Feja vor Marionier, Wittig und Kripf, und im Scheuermann-Meisterschaftsrennen Sawall vor Wittig, Feja und Kripf. Das Fliegerrennen endete mit einem Misston, da Rausch bei einem Radfahrt Oszmella ausriß und dadurch ein irreguläres Ergebnis hervorrief. Engel siegte vor Graue, Rausch und Oszmella.

Sp. Arne Borg schwimmt neuen Weltrekord. Bei den Kämpfen um die Europameisterschaften im Schwimmen schwamm Arne Borg (Schweden) im ersten Vorlauf über 1500 Meter mit 20 Min. 48 Sek. neue Weltrekordzeit. Zweiter wurde Joachim Rademacher (Deutschland) mit 22 Min. 34,2 Sek. Das erste Wasserländerballspiel zwischen Deutschland und Ungarn gewann Ungarn mit 8:1.



## Wilhelm-Theater

Nur noch bis Montag!

## Sensations-Gastspiel

### des Wiener Zirkus „Medrano“

mit dem gesamten

Tiermaterial — Dressurnummern und fabelhaftem Zirkusprogramm auf der bedeutend erweiterten Bühne des Wilhelm-Theaters.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

Ia. Speisen und Getränke.

Täglich

### Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

(720) Möbli. Zimmer zu vermi.

Kronprinzenallee 2.

1809 1-2 möbli. sonnige

Zimmer mit Gas und elekt.

Licht zu vermit.

Zeppotzstr. 69, 1 Tr. I.

(797) Am Bahnhofnett möbli.

Zimmer sep. Eingang, sofort

zu vermit. auch kurze Zeit.

Dulitzstr. 2, 2 Tr. rechts

1740 3 möbli. oder teilw.

möbli. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, Küche, elekt.

Licht, Gas und Zubehör zu

verm. Zoppoterstr. 8, 2 Trp.

1730 2 möbli. oder teilw.

möbli. Zimmer mit Küchen-

benutzung. am Walde geleg.

zu vermit. Rosengasse 11, 1 Tr. I.

1761 1 leeres bzw. teilw.

möbli. Zimmer zu vermit.

Brucks, Kaisersteg 2, 2 Tr. I.

1786 1-2 gut möbli. sonn.

Zimmer, Balkon, Küche an

Sommerküche oder Dauerm.

zu vermit.

Jürner, Karlberg 18, 1 Tr.

1787 Belonkerstr. 1, 2 Tr.

rechts, möbli. Zimmer separat

Eingang, zu vermit.

Wallsasse 17a, 1 Treppe r.

1813 Möbli. Zimmer, nahe

der Bahn, zu vermit.

Zuerst in der Geschäftsst. d. Bl.

131 2 möbli. Zimmer,

</div

# UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

Wir bringen wieder zwei große Erst aufführungen für Oliva!

Ab heute

Das große historische Filmwerk

# Götz v. Berlichingen

Der Mann mit der eisernen Hand

Sieben große dramatische Akte nach Goethe und historischen Motiven.

Die große deutsche Besetzung:

Grete Reinwald Paul Hartmann

Erna Morena Eugen Klopfer

Gertrud Welker Albert Steinrück

Lucie Hößlich, Theodor Loos, Olaf Fjord, Friedrich Rühne, Fritz Kämpers, Hans Brausewetter, Eduard von Winterstein, Fritz Greiner u. a. m. Noch nie hat ein Film in allen Städten einen so großen Erfolg erzielt als Götz von Berlichingen.

Ferner:

# Die mit Seelen Handel treiben

Sechs tiefdramatische Akte aus dem Großstadtleben.

Trotz des guten Wetters ein Prachtprogramm, daß niemand versäumen sollte!

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr, Sonntags 4, 6.10 u. 8.20 Uhr.

Copil-Haarfarbe

waschecht, naturgetreu färbend

Walnußschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauer Haare

Waldemar Gabner

Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19-20

Zu haben

in Apotheken und Drogerien.

## Musik-instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör

## Sprechapparate

### Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

### Radio-Apparate

und

### Radio-Zubehörteile

### Batterie-

### Aufladestelle

### Alfred Vitsensini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Ferner 145.

## Fliegender Holländer

gut erhalten zu kaufen gel.

Offeren mit Pr. u. M 1000

an die Geschäftsstelle dieses

Blattes erbeten.



**Filmhaus Oliva**  
LANGFUHR  
Markt Ecke Bahnhofstr.

Ab heute das große Ereignis.

Ein Wunderwerk der deutschen Filmkunst

# Die letzten Tage von Pompeji

Grandiose Aufnahmen, wie sie im Film noch nicht gezeigt wurden mit der großen Besetzung u. a. Maria Coda, Bernhard Goetzke.

Außerdem der große Lustspielschlager

**„Ein Hundeleben“** mit dem großen Künstler Charlie Chaplin

Kreislauffest in Insterburg.

Erste Ankunft des Dampfers „Hansestadt Danzig“

Eigene Aufnahmen.

Auch zu diesem Programm haben Vorzugskarten Gültigkeit.

## „Kunstlichtspiele“ Lanafuhr.

Ab heute wieder geöffnet.

Das große Eröffnungsprogramm

Der Neubau in der

Cedernschlucht

Großer Abenteuerfilm

Die Unschuld v. New York

Beginn: Wochentags 6 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

Sonntag 3 Uhr:

Große Jugendvorstellung

„Die letzten Tage von Pompeji“

„Ein Hundeleben“

mit Charlie Chaplin.

# Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

## Versammlungssäle Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Sonnabend, den 21. u. Sonntag, den 22. d. Mts.

## Großes Strandfest

mit vielen Überraschungen.

### Einlagen berühmter Künstler.

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche. Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

Linden-Café Zoppoterstraße Nr. 76

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billiger

Preisberechnung statt.



Vom 20. bis 26. August 1926:

## Wege zu Kraft und Schönheit

Erneuerte Ausgabe

Regie: Wilhelm Prager.

# Die Wüste am Meer

Hochinteressanter Ufa-Kulturfilm in 3 Akten.

## Ufa-Wochenschau Nr. 33

Vorführung 4, 6, 8 Uhr. — Eintritt jederzeit.

Jugendliche 4 u. 6 Uhr. — Habe Preise.

Geschlossene Schulen, Vereine, Sportverbände nach

vorheriger Anmeldung Vorzugspreise.

## Guteherberge

Abonnements und  
Inseraten-Aufträge

für den

„Danziger General-Anzeiger“ nimmt entgegen die

Filiale Guteherberge. Eugen Kriesel

# Männergesang-Verein Oliva

## Mondschein-Spaziergang

am Sonnabend, den 21. August 1926 durch den Wald nach Strauchmühle. Abmarsch abends 8 Uhr vom Marktplatz. Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu freundlich eingeladen. Der Vorstand.

# Wallhollisch. Gesellen-Verein Oliva

Am Sonntag, den 22. August 1926 findet ein

## Waldausflug

nach dem „Thüringer Blick“ statt. Abmarsch pünktlich 2 Uhr von der Kathedrale. Dorfesel

## Konzert ::

der Jugendkapelle sowie Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Abends

## gemütl. Beisammensein

im „Waldhäuschen“. Bei schlechtem Wetter findet nur das gemütliche Beisammensein statt. Zahlreiche Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder wird erwartet. Freunde und Gönner des Vereins willkommen. Der Vorstand.

## Steuermanns-Sterbekasse.

Kassentag

am Sonnabend, den 21. August 1926, nachmittags 5-7 Uhr, im Restaurant Rappel, Zoppoterstraße 70.

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder von der Geburt bis zum 65. Lebensjahr ohne ärztliche Untersuchung.

## Achtung! Achtung!

## Gartenbesitzer!

Heute, Freitag abend um 6 Uhr erfolgt im Kurgarten Gethau die Vorführung des

## Siemens-Regners

Interessenten werden um Besichtigung gebeten.

Siemens G. m. b. H., Danzig.  
Verkaufsstelle: Autohaus Kurt Lange, Oliva.

Schöne

Birnen Pf. 30 Pf. 50 Pf.

Apfel Pf. 35 Pf.

Pflaumen Pf. 50 Pf.

Schloßgarten 11.

Schaukelbadewanne und Blumenkrippe billig zu verkaufen.

Reinke, Delbrückstr. 16.

## Nähmaschinen

repariert schnell und gut

G. Knabe, Haustor 3,

am 4. Damm.

Gute Näh- und Nadeln.

## Nähmaschine

zu kaufen gesucht

Krawitz, Langfuhr, Hauptstraße 99, Laden.



Neu!

Neu!

## Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,  
neben der Post.

Badeanstalt  
Langfuhr, Ferberweg 19  
Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42168, Heinrich Richter.